

Das Protokoll wurde in der Versammlung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund am 26. Januar 2008 genehmigt. Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der Betroffenen werden die Namen der Menschen, die in der Sitzung gesprochen haben oder angesprochen worden sind, nicht veröffentlicht. Falls möglich, wurde der Name durch die Organisation ersetzt, die von der Person vertreten wird.

Versammlung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund am 21. April 2007 im Stadthaus, A 1013 und A 1014

Anwesend:

vier Vertreter/-innen des Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund
BSG Dortmund-Mengede
BSG, SV Derne
BSV
Deutscher Schwerhörigenbund
Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH
DVMB
zwei Vertreter/-innen der IBS
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen
zwei Vertreter/-innen von Mobile e.V.
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Rehabilitationssport Behinderter
SoVD
zwei Vertreter/-innen des TSC Eintracht, Herzsportgruppe

Gäste:

Behindertenbeauftragte
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Caritas e.V.
SPD 60 plus
zwei Vertreter/-innen der Chiccos –we are one
zwei Schreibdolmetscher/-innen

Sitzungsleitung:

Frau S., Behindertenpolitisches Netzwerk

Frau S. begrüßt die Anwesenden und bittet darum, langsam und deutlich zu sprechen. So können alle verstehen, um was es geht. Die, die aufstehen können, wenn sie etwas sagen, sollen das machen.

Frau S. schlägt zunächst eine sehr kurze Vorstellungsrunde vor und stellt sich als stellvertretende Vorsitzende des Behindertenpolitischen Netzwerks vor.

Frau P., Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr M. vom Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund

Frau S. 1, Arbeitsassistentin von Herrn M.

Herr B, stellv. Vorsitzender der Dt. Vereinigung Morus Bechterew

Herr H., Vorsitzender des Behindertenpolitischen Netzwerks und SoVD

Frau R., Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund

Frau S. 3, Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund

Herr S., Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund

Herr S.1, BSVD Mengede

Frau O., Vorsitzende der Interessengemeinschaft Dortmunder Behindertensportvereine und -organisationen

Herr V., Interessengemeinschaft Dortmunder Behindertensportvereine und -organisationen

Herr D., Arbeitsgemeinschaft SPD 60 +

Herr R., DSG im SVD Dortmund, neuerdings im Schwimmverein Derne

Herr B 1, Rehabilitation Sport Scharnhorst

Herr R. 1, TSC-Eintracht 1848 / 95, Abteilungsleiter der Herzsportgruppe

Herr K., TSC –Eintracht, stellv. Leiter der Herzsportgruppe

Herr D. 1, Mitglied des Behindertenpolitischen Netzwerks und Vorstandsmitglied bei Mobile

Herr S. 2, Mitglied des Behindertenpolitischen Netzwerks und Deutscher Schwerhörigen Bund

Frau S. 4, Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung Caritasverband

Herr G., Mitglied der Chiccos One – People First Gruppe

Frau S. 5, Mitglied der People One Gruppe

Frau K., Mitarbeiterin bei Mobile e.V. und heute hier als ehrenamtliche Verwaltung der Chicco Gruppe

Frau S. 5, Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands

Frau V., Behindertenbeauftragte der Stadt Dortmund.

Frau V. biete allen an, die das Behindertenpolitische Netzwerk und Aufgaben des Netzwerkes und der Behindertenbeauftragten nicht so gut kennen, vorbeizukommen und einen kleinen Vortrag zu halten.

Herr S. 3 für den Blinden- und Sehbehindertenverein Dortmund und auch im Behindertenpolitischen Netzwerk tätig.

Frau B., Lebenshilfe Dortmund

Herr K. 1, Diakonisches Werk und Mitglied im Behindertenpolitischen Netzwerk, vertritt dort die Interessen der psychisch kranken Menschen.

1 Protokoll der Versammlung vom 21.02.06:

Dazu stellt der Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund fest, dass die Vertreter/-innen der psychisch kranken Menschen nicht auch die Vertreter/-innen der intellektuell beeinträchtigten Menschen, der Menschen mit Lernschwierigkeiten sind. Die Lebenshilfe, andere Vertreter/-innen des Aktionskreises und das Diakonische Werk teilen diese Erinnerung. Damit fehle ein/e Vertreter/-in für diese Menschen mit Behinderungen.

Mit diesem Hinweis wird das Protokoll der Sitzung am 21.02.06 verabschiedet.

2 Feststellung der Tagesordnung:

Frau S. schlägt in Absprache mit der Behindertenbeauftragten vor, die TOPe 4 und 5 zu streichen. Interessierte können sich direkt an die Behindertenbeauftragte wenden.

Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen festgestellt.

3 Rückblick auf die Arbeit des Behindertenpolitischen Netzwerks 2006:

Der Vorsitzende des Behindertenpolitischen Netzwerks berichtet: Das Behindertenpolitische Netzwerk hat 6 Mal getagt, davon 4 Mal im vergangenen Jahr. Die Satzung wurde beschlossen und ergänzt. Wir haben versucht, in das politische Alltagsgeschehen einzugreifen, Ratsvorlagen gelesen, kritisieren, diskutieren. Es ist wichtig, dass die verschiedenen Personen ihr Sachwissen einfließen lassen. Trotzdem hat der Sachverstand nicht alleine gereicht, um die Arbeit der Verwaltung im Interesse der Menschen mit Behinderungen zu begleiten.

Deshalb auch das Fortbildungsangebot, das es demnächst geben soll. Es braucht noch viel Geduld, um für alle Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen kompetent tätig zu sein.

Durch die Benennung der Behindertenbeauftragten hat sich die Situation in diesem Jahr verbessert. Die Arbeitsgruppen laufen und werden in ihrer Arbeit von der Behindertenbeauftragten unterstützt. Besonders die Arbeitsgruppe Beteiligung hat die schwierige Aufgabe, Verfahren zu finden und aufzubauen, wie das Behindertenpolitische Netzwerk frühzeitig in die Planung der Stadt Dortmund eingebunden werden kann. Wir meinen auf den richtigen Weg zu sein, damit wir uns nicht nur mit schon geschriebenen Verwaltungsvorlagen befassen und nur feststellen können, dass, wenn es so ist, die Belange behinderter Menschen nicht berücksichtigt wurden. Ganz frühzeitig bei Planungen müssen die Belange berücksichtigt werden und Eingang finden in die Verwaltungsarbeit.

Die stellvertretende Vorsitzende des Behindertenpolitischen Netzwerks ergänzt: Wir bieten vor jeder Sitzung des Behindertenpolitischen Netzwerkes einen Termin an, wo Fragen zur nächsten Sitzung des Behindertenpolitischen Netzwerkes gestellt werden können. Da können wir ins Detail gehen.

Der Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund bittet darum, zwei exemplarische Arbeitsvorgänge aus dem Behindertenpolitischen Netzwerk zu schildern.

Die Behindertenbeauftragte berichtet, dass es bei den Masterplänen, einem beteiligungsorientierten Planungsverfahren aus dem Dezernat des Stadtdirektors für den Bereich Einzelhandel, Verkehr und Wohnen vereinbart wurde, dass vor der Erstellung der Ratsvorlage die Überlegungen im Behindertenpolitischen Netzwerk, in der Arbeitsgruppe Barrierefreies Dortmund, vorgestellt werden. Ein zweiter Arbeitsvorgang ist der Umgang mit dem Aktionsplan Sport und Menschen mit Behinderungen aus dem Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen. Daran wurde drei Jahre gearbeitet, einiges umgesetzt, wie z.B. die barrierefreie Gestaltung des Südbades. An anderen Stellen kam die Arbeitsgruppe nicht vorwärts, und diese Punkte sind jetzt in den Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit eingebracht worden mit der Bitte, die Anliegen zu unterstützen. Dazu hat der verantwortliche Stadtrat zugesagt, die Vorschläge in die weitere Arbeit einfließen zu lassen.

Der Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund fragt nach, was der Unterschied zu der Situation ist, bevor es das Behindertenpolitische Netzwerk gab. Anregungen, Kritik und Vorschläge zur Arbeit der Verwaltung hat es auch vorher gegeben, und die Verwaltung musste sich nicht daran halten. Ist das jetzt anders?

Die stellvertretende Vorsitzende des Behindertenpolitischen Netzwerkes berichtet, dass zumindest die Politik nachfragt, ob das Behindertenpolitische Netzwerk beteiligt wurde. Aktuell werden Beteiligungsverfahren geklärt. Für die Verwaltung und die Politik würde die Beteiligung des Behindertenpolitischen Netzwerkes in der Praxis positive Veränderungen bringen.

Die Behindertenbeauftragte sieht es bei den Masterplänen besonders deutlich. Früher war eine Person für alle Menschen mit Behinderungen in den Diskussionen beteiligt, wie der Hausfrauenbund, der DGB, die Parteien, der Mieterverein und andere. An der Stelle haben wir jetzt ein Verfahren, in dem nicht nur mit einer Person, sondern aus der Sicht der verschiedenen Menschen mit Behinderungen frühzeitig Veränderungen angeregt werden können. Keine Interessengruppe kann sich 1 zu 1 durchsetzen. Die Chancen, dass die Anregungen aus Sicht der Menschen mit Behinderungen umgesetzt werden, sind größer geworden.

4 Berichte aus den örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und dem Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund:

Auf Nachfrage der AG 60 + der SPD wird erläutert, wie eine Organisation oder ein Verein zur örtlichen Gliederung eines anerkannten Verbandes wird. Von den anwesenden Organisationen sind kein anerkannter Verband die AG 60 + der SPD, die Chiccos, die Caritas und Bündnis 90/DIE GRÜNEN. Für den Aktionskreis Der behinderte Mensch, der auch keine örtliche Gliederung ist, gibt es eine besondere Regelung in der Satzung.

Mobile e.V.: Der Verein betreibt den Aufbau eines Assistenznetzes. Mit dem Projekt total normal soll die Persönlichkeit von Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen gestärkt werden. Es gibt das ambulant betreute Wohnen für die sogenannten geistig Behinderten, und das Projekt Unterstützte Elternschaft, mit dem wir geistig behinderte Eltern unterstützen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von uns unterstützen die hier anwesenden Chiccos.

Deutscher Schwerhörigen Bund: Der Deutsche Schwerhörigen Bund vertritt die Interessen der hörgeschädigten Menschen, insbesondere durch die Beratung zum Einsatz und zur Finanzierung von Hörgeräten. Zu diesen Themen wird auch politisch gearbeitet, dass z.B. die Finanzierung von Hörgeräten besser wird, das ist einer der wichtigsten Punkte zur Zeit.

Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Dortmund: Wir sind ein Dachverband, so dass ich hier nur grundsätzliche Dinge anspreche. Wir arbeiten derzeit an drei wesentlichen Themen: 1. das persönliche Budget, wie kann es konkret für die Menschen umgesetzt werden, aber wie müssen sich auch die Organisationen neu organisieren, 2. Wohnangebote für Menschen mit Behinderung in Dortmund: Da haben wir sehr intensiv das Christopherus Haus unterstützt, so dass jetzt klar ist, das diese anthroposophische Organisation ambulante und stationäre Wohnangebote machen kann, 3., dass wir gemeinsam mit vielen unserer Mitglieder aus der Jugendhilfe und aus dem sozialen und Gesundheitsbereich versuchen werden, stärker Barrierefreiheit herzustellen. Da geht es nicht nur um die Gebäude, sondern auch in unserem Verband um die Fragen von Kommunikation. Interessant finde ich auch, das unsere Mitglieder aus dem Jugendbereich jetzt häufiger auch mit Organisationen hier am Tisch zusammen arbeiten. Das Projekt, das Mobile vorgestellt hat mit den Kindern und Jugendlichen, wird auf unserer Seite von dem Mitglied E.L.E. unterstützt

Blinden- und Sehbehindertenverein Dortmund: Wir sind seit Ewigkeiten im DPWV und haben auch noch unser Büro am Friedensplatz. Zur Zusammensetzung unsere Organisation: Aufgrund des Krankheitsverlaufs von Erblindung sind wir zu 75 % eine Seniorenvereinigung, 70 % über 65 Jahre alt, 20 % über 80 Jahre. All das muss auch glaube ich zu einer Veränderung in der Kooperation führen, wir brauchen den Schulterschluss mit

dem Seniorenbereich im weitesten Sinne. Das heißt nicht, dass wir keine Angebote für jüngere Menschen mehr machen. Aber was die Beratung und Versorgung angeht wurde ein Umdenkungsprozess eingeleitet. Zur Beratung gibt es einen Workshop am 18.06.07 mit unseren eigenen Experten, denen der Stadt und des DPWV. Wie müssen die Hilfen zukünftig für die blinden und sehbehinderten Senioren aussehen?

Lebenshilfe: Die Lebenshilfe Dortmund für Menschen mit Behinderung ist ein Elternverein, Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Gruppe der Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung oder Mehrfachbehinderung. Unser Ziel in den letzten Jahren war es, ein Netzwerk aufzubauen für die Zielgruppe mit interdisziplinärer Frühförderung, Wohngruppen und Außenwohngruppen, auch komplexe Leistungen im Bereich Wohnen aufzubauen. Die Lebenshilfe hat einen starken ambulanten Bereich mit sozialpädagogischer Unterstützung, familienunterstützende Diensten, Familienentlastungsbemühungen, Pflegediensten und einem großen Sport- und Freizeitbereich mit Angeboten für die Freizeit.

Diakonisches Werk: Ein kleines Beispiel aus unserer Arbeit mit psychisch Kranken ist ein Projekt mit Ausbildungsplätze für junge benachteiligte Jugendliche, eine medizinische Reha-Einrichtung im Bereich Hauswirtschaft für Menschen, die nirgendwo einen Ausbildungsplatz finden. Wir haben außerdem einen Cateringservice, wir liefern Essen und einen Reinigungsservice, in dem 20 bis 25 Obdachlose 2 bis 5 Stunden die Woche arbeiten, u.a. im Technologiepark. Wir haben auch eine Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung.

Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew: Wir bieten 2 Mal in der Woche Krankengymnastik, 3 Mal Wassergymnastik und natürlich Betreuung und Beratung an.

Der SoVD berichtet, dass die Geschäftsstelle in die Kampstraße verlegt wurde und damit baulich barrierefrei ist.

Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund: In der letzten Zeit haben wir uns um Familien mit behinderten Angehörigen gekümmerte, z.B. wie die Eltern erfahren können, wo es Einrichtungen gibt, wer bei Probleme, die aufgetaucht sind, beraten kann. Wir beteiligen uns an Anhörungen und arbeiten im Beratungsnetzwerk mit, haben die Satzungsänderung für das Behindertenpolitische Netzwerk kritisch begleitet und die Sitzung von heute mit vorbereitet.

Interessensgemeinschaft Behindertensport: Es gibt verschiedene typische Behindertensportarten, die wir anbieten, aber auch mit Nichtbehinderten gemeinsam betreiben. Wir waren aktiv bei der Erarbeitung des Aktionsplans Sport und Menschen mit Behinderungen, so bei der barrierefreien Gestaltung des Südbads und haben uns u.a. um die Fußball-WM der Menschen mit Behinderungen gekümmert. Ein wichtiges Anliegen ist uns,

möglichst alle Sportstätten in Dortmund sowohl für Sportler/-innen als auch für Publikum barrierefrei zu gestalten.

Nach einem kleinen Streitgespräch klärt sich, dass auch Menschen für das Behindertenpolitische Netzwerk als Mitglied benannt werden können, die nicht aus einer oder für eine örtliche Gliederung eines anerkannten Verbandes kommen.

Behindertenschwimmgemeinschaft im Schwimmverein Derne: Vor 3 Monaten waren die 110 Mitglieder nicht mehr in der Lage, einen neuen Vorstand zu wählen. Die Vorsitzende hat gesagt, sie habe die Nase voll, für mich reicht das. Daraufhin wurde beschlossen, uns auflösen. Wir waren in Scharnhorst in Der Welle beheimatet, und der SV Derne hat angeboten, uns als Untergruppe zu übernehmen. Diesem Vorschlag haben die Mitglieder zugestimmt.

Verein für Rehasport für Behinderte und nicht Behinderte: Wir sind seit zwei Jahren im Aufbau und bemühen uns, unsere Mitgliedschaft zu vergrößern.

TSC Eintracht in Dortmund: Wir haben 30 Abteilungen, darunter auch den Herzsport. Schwerpunkt ist, Menschen zurückzuführen, die einen Herzinfarkt hatten. Die Menschen müssen lernen, ihr Leben neu zu gestalten, die fühlen sich auf dem Abstellgleis und die sagen wir dürfen nichts mehr machen. Unsere Aufgabe ist es, diesen Menschen zu helfen, wenn sie nach dem Herzinfarkt aus den Rehabilitations-Kliniken zu uns kommen. Es dauert ca. 1½ bis 2 Jahre, dann sind die wieder so stabil, um zu arbeiten. Der TSC Eintracht hat seit 30 Jahren die Herzsportgruppe.

5 Vorstellung von Kandidat/-innen für eine Mitarbeit im Netzwerk

Frau S. erläutert, dass es keine Wahl im klassischen Sinn geben wird. Wie bei der ersten Versammlung werden die Vertreter/-innen der anerkannten Verbände und des Aktionskreises in einer Sitzungspause nach der Vorstellung der Kandidat/-innen vereinbaren, wen sie benennen möchten, und zu welchem Themenschwerpunkt. Die Themenschwerpunkte sind: Eltern behinderter Kinder und behinderte Eltern, Blinde und Sehbehinderte, Gehörlose und Schwerhörige, Barrierefreiheit, Frauen, Sport und Freizeit, Selbsthilfe und Selbsthilfeorganisationen, Rechtsorganisationen (wie SoVD und VdK), Psychisch Kranke, Wohnen. In der ersten Phase wurden nicht alle 10 Plätze besetzt. Herr D. 1 mit dem Schwerpunkt Barrierefreiheit hat keinen Stellvertreter oder Stellvertreterin; gleiches gilt für Herrn S. 2. Für den 10. Platz mit dem Schwerpunkt Wohnen gibt es weder ein ordentliches noch ein stellvertretendes Mitglied.

Herr D., Arbeitsgemeinschaft 60 + in der SPD kandidiert als Mitglied des Behindertenpolitischen Netzwerks.

Herr G. und Frau S. 5 (Chiccos – We are one) kandidieren.

In Abwesenheit kandidiert Frau H. als Stellvertreterin für Herrn S. 2. Eine schriftliche Bewerbung von Frau H. liegt vor.

Eine weitere schriftlich vorliegende Bewerbung wurde zurückgezogen.

Die Bewerbung von Frau H. wird vorgelesen:

„Einen guten Tag an die Teilnehmer im Behindertenpolitischen Netzwerk!

Ich freue mich, die Vertretung von S. 2 im Behindertenpolitischen Netzwerk der Stadt Dortmund wahrnehmen zu können und möchte mich vorstellen:

H. 62 Jahre

Bin berufstätig als MTA in einem Institut und bin 1. Vorsitzende im Deutschen Schwerhörigen Bund Ortsverein Dortmund e.V.. Bin aktiv im Seniorenbeirat der Stadt Dortmund. Da ich an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit leide, bin ich auf Schriftdolmetscherassistenz angewiesen
Ich freue mich Sie persönlich kennen zu lernen und verbleibe mit freundlichen Grüßen“

Herr D.: Ich werde mich nicht auf einen bestimmten Schwerpunkt festlegen. Ich bewerbe mich für das Behindertenpolitische Netzwerk. Ob das Behindertenpolitische Netzwerk allein die Belange der Behinderten vertreten kann, glaube ich nicht. Ich bin 81 Jahre alt, war von Beruf anerkannter Bilanzbuchhalter. Mein Erblindungsprozess begann 1987. Ich habe an der Fernuni Hagen 1995 bis 2004 studiert.

Frau S. 5: Ich bin S., gelernte Bürokauffrau und leider arbeitssuchend. Ich bin 36 Jahre alt.

Herr G.: Mein Name ist G., ich bin Fachmechaniker von Beruf und arbeite seit 4 Jahren bei den Chiccos mit. Ich bin 36 Jahre alt.

Frau R. berichtet, welche Vorüberlegungen die Vertreter/-innen der Chiccos zu einer Mitwirkung im Behindertenpolitischen Netzwerk gemacht haben: Das mit dem Start ist nicht einfach. Die Chiccos haben als Gruppe ihre Bewerbung sowohl an das Behindertenpolitische Netzwerk als auch an den Aktionskreis geschickt und haben mit vielen Menschen über eine Mitarbeit im Netzwerk gesprochen. Es ist ein schweres Amt. Es sind ganz verschiedene Themen und die Interessen von anders Behinderten muss man auch berücksichtigen. Es müssen viele Unterlagen gelesen werden und überlegt werden, ob es für die Menschen mit Behinderungen besser gehen könnte. Die Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten kommen in Dortmund zu kurz. Deswegen haben sich die Chiccos beworben. Weil das Amt aber so schwer ist, haben die Chiccos überlegt, zuerst im Aktionskreis

regelmäßig teilzunehmen, die Protokolle zu lesen und selbst Vorschläge zu machen, worüber gesprochen werden kann. Wenn das klappt, kandidieren die beiden Chicco-Vertreter/-innen wieder. Das heißt, der freie Platz 10 soll auch frei bleiben. Das heißt nicht, dass die Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten nicht im Behindertenpolitischen Netzwerk vorkommen sollen. Ein Mal im Jahr soll die Lebenssituation der Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten Schwerpunktthema sein.

Blinden- und Sehbehindertenverein: Wir können hier keine Zusagen an die Chiccos für das Behindertenpolitische Netzwerk machen. Inhaltlich habe ich die Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten im Behindertenpolitischen Netzwerk einmal wahrgenommen und war beeindruckt. Und ich finde es gut, dass es ein Sprachrohr gibt. Es wäre gut, ein Mal im Jahr über deren Lebenssituation zu sprechen. Herrn D. würde ich ablehnen.

Diakonisches Werk: Ich schließe mich Herrn S 3. an und hoffe, dass auch die anderen Mitglieder des Behindertenpolitischen Netzwerks es so sehen. Ich schlage vor, der Idee der Chiccos zu folgen und ein Mal im Jahr über die Lebenssituation der Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten zu sprechen und vor allem einen Platz im Netzwerk für diese Belange freizuhalten.

Frau S.: Ich persönlich stimme dem Blinden- und Sehbehindertenverein und dem Diakonischen Werk zu. Ob der Platz 10 jetzt besetzt wird oder nicht ist im Moment nicht so wichtig. Wir müssen über die Vertretungen von Herrn D. und Herrn S. 1 entscheiden.

Als Kandidat/-innen stehen zur Verfügung Frau H. für die Vertretung von Herrn S. 1 und Herr D..

Sitzungspause

in der Sitzungspause Treffen der Vertreter/-innen der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund

6 namentliche Benennung der neuen Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder im Behindertenpolitischen Netzwerk:

Frau S. 5 stellt das Ergebnis der Beratungen in der Sitzungspause vor:

Die örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und der Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund haben entschieden:

1. Frau H. wird als Stellvertreterin für den Bereich der Hörgeschädigten und damit als Vertreterin von Herrn S. 1 benannt.
2. Der 10. Platz einschließlich der Stellvertretung bleibt frei für Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten.
3. Es gab für die Kandidatur von Herrn D. keine ausreichende Unterstützung, so dass er von den örtlichen Gliederungen der aner-

kannten Behindertenverbände und dem Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund nicht als Vertreter der Menschen mit Behinderungen im Behindertenpolitischen Netzwerk benannt wurde.

4. Die örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und der Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund bitten das Behindertenpolitische Netzwerk, einmal im Jahr den Schwerpunkt auf die Lebenssituation von Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten zu legen und dazu Experten und Expertinnen in eigener Sache einzuladen.

7 Verschiedenes:

Die nächste Versammlung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund findet am Samstag, 26. Januar 2008, um 11.00 Uhr statt.

In dieser Versammlung wird es einen Bericht aus den Arbeitsgruppen des Behindertenpolitischen Netzwerks geben.